

3. Nationales Fachforum Jugendmedienschutz

Workshop/Forum 8: Wie gelingt Elternarbeit? Good Practice Beispiele lokaler Netzwerkarbeit

Digitale Medien, Eltern und Prävention: informieren, zum Nachdenken anregen und Elternkompetenzen zur aktiven Begleitung der Kinder im Netz ausbauen

Kontaktperson: Eva Piscitelli, Office de l'informatique scolaire et de l'organisation OISO, Kt. NE,
eva.piscitelli@rpn.ch

1. Was ist das Ziel dieser Strategie und wie wird sie in der Praxis umgesetzt?

Der Kanton Neuenburg setzt bei der Koordination der Prävention, der Intervention und der Postintervention auf eine interdepartementale Zusammenarbeit. Verschiedene Stellen und Dienste treffen sich regelmässig, um konkrete Ziele festzulegen und ergänzend und koordiniert zusammenzuarbeiten; dazu zählen das Amt für Schulinformation und Organisation (OISO), das dem Amt für den obligatorischen Unterricht (SEO) angegliedert ist, die Neuenburger Polizei, der Betreuungs- und Präventionsdienst für Lehrkräfte (CAPPES) und externe Akteure, wie Action Innocence (Sébastien Gendre). Die interdepartementale Arbeitsgruppe legt den Bedarf fest und koordiniert das Vorgehen und die Interventionen der einzelnen Stellen. Dabei trägt sie den schulischen Anforderungen des Plan d'études romand (PER) Rechnung (IKT, Wohlbefinden, gemeinsam leben und Demokratie ausüben).

Beispielsweise wurden mithilfe der Neuenburger Polizei und CAPPES Unterrichtssequenzen entwickelt. Die Sequenzen richten sich an die HarmoS-Leistungstufen 7 bis 8. Sie sind einfach konzipiert und leicht zugänglich, so dass sich alle Lehrkräfte an der Information und Prävention im Bereich digitaler Medien beteiligen können. Die Polizei interveniert auf Stufe 10. Sie wird vorgängig über den Inhalt der Sequenzen informiert und kann sich darauf beziehen. Für heikle Situationen zuständige Personen kennen das verfügbare Informationsmaterial ebenfalls. Sie können sich darauf stützen und bei Bedarf Vorschläge einbringen.

Die an Eltern von Schülerinnen und Schülern gerichtete Kampagne PrévenTIC soll aufzeigen, wie wichtig es ist, Kinder bei der Nutzung digitaler Medien aktiv zu begleiten.

Die Kampagne verfolgt folgende Ziele:

- den Eltern aufzuzeigen, wie sie ihre Kinder für einen praktischen und kritischen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) sensibilisieren können
- über den Inhalt des Lehrplans zur Medienbildung informieren
- die Eltern über die Risiken, ihre Rechte und Pflichten sowie ihre Verantwortung in Sachen IKT-Nutzung informieren
- über die Sicherheit der an den Neuenburger Schulen installierten PCs informieren
- die Eltern informieren, wie sie die PCs zuhause schützen können.

2. Eltern-Lehrer-Treffen: Wie werden die Eltern eingeladen und wie können sie zur Teilnahme bewegt werden?

Die Kampagne dauert drei Jahre und richtet sich an Eltern von Schülerinnen und Schülern der Stufen 3 bis 5 HarmoS. Alle Eltern des Kantons erhalten von der Lehrperson oder von ihrem Kind selber eine Einladung zu einer Informationsveranstaltung. Die Eltern müssen mit einem Anmeldetalon bestätigen, ob sie daran teilnehmen oder nicht.

Die Veranstaltungen sind gratis und werden fortlaufend über drei Jahre in den sieben kantonalen Schulkreisen organisiert.

3. Wie wird den unterschiedlichen Bedürfnissen der Eltern Rechnung getragen?

Am Schluss der Veranstaltung füllen die Eltern einen Evaluationsfragebogen aus. Die Befragung ist anonym. Die Eltern können Bemerkungen zum Inhalt, zum Ablauf oder zur Organisation (Ort, Dauer usw.) machen.

Diese Anregungen sowie aktuelle Entwicklungen werden aufgegriffen und integriert. Die Eltern können während der Veranstaltung auch Fragen stellen oder ihre Erfahrungen austauschen. Die Umfragen zur Zufriedenheit der Kampagne 2012–2015 haben ergeben, dass die Eltern sich vermehrt austauschen und im Rahmen des Informationsanlasses untereinander diskutieren möchten. Diese Wünsche wurden in der neuen Kampagne (2015–2018) berücksichtigt. Die Eltern werden sich aktiver einbringen und vermehrt das Wort ergreifen können. Die neue Kampagne stützt sich zudem auf die Broschüre «Medienkompetenz – Tipps zum sicheren Umgang mit digitalen Medien» und die darin enthaltenen 10 goldenen Regeln.